

8. Input-Output Workshop in Osnabrück

ANSATZPUNKTE ZUR ABSCHÄTZUNG DER ÖKONOMISCHEN FOLGEN DER FLÜCHTLINGSZAHLEN

Szenariorechnung mit INFORGE

Marc Ingo Wolter, Anja Sonnenburg, Britta Stöver

Inhalt

1. **Wie gehabt! Demografie → Ökonomie**
2. **Flüchtlinge und ökonomische Anknüpfungspunkte in der Input-Output-Tabelle**
3. **Annahmen und Ergebnisse: Modellrechnungen mit INFORGE**
4. **Wie gehabt? Ökonomie → Demografie**

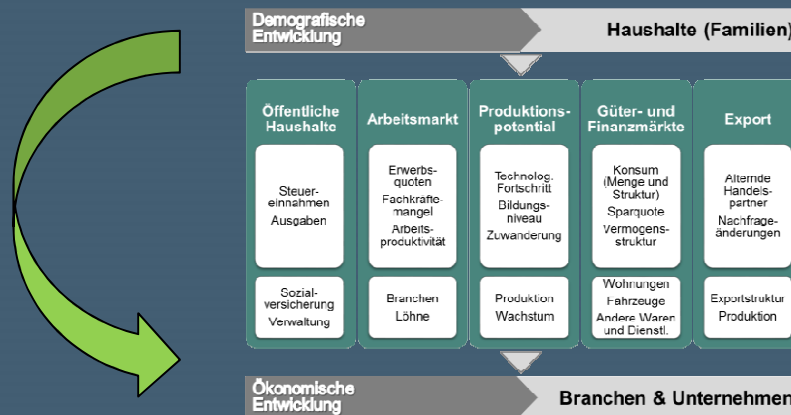
Vorab

- ▶ Das Folgende basiert auf Arbeiten der GWS ...
 - ⇒ Demografischer Wandel, Flüchtlinge und ökonomische Folgen, Zuwanderung (u.a. von Gorodetski, Mönnig, Sonnenburg, Stöver, Wolter 2015 und 2016).

 - ▶ ... und **Diskussionsständen** in Projektzusammenhängen
 - ⇒ soeb3 (insbesondere SOFI) → www.soeb.de 
 - ⇒ QuBe-Projekt: BIBB, IAB, FIT und GWS → www.qube-projekt.de 

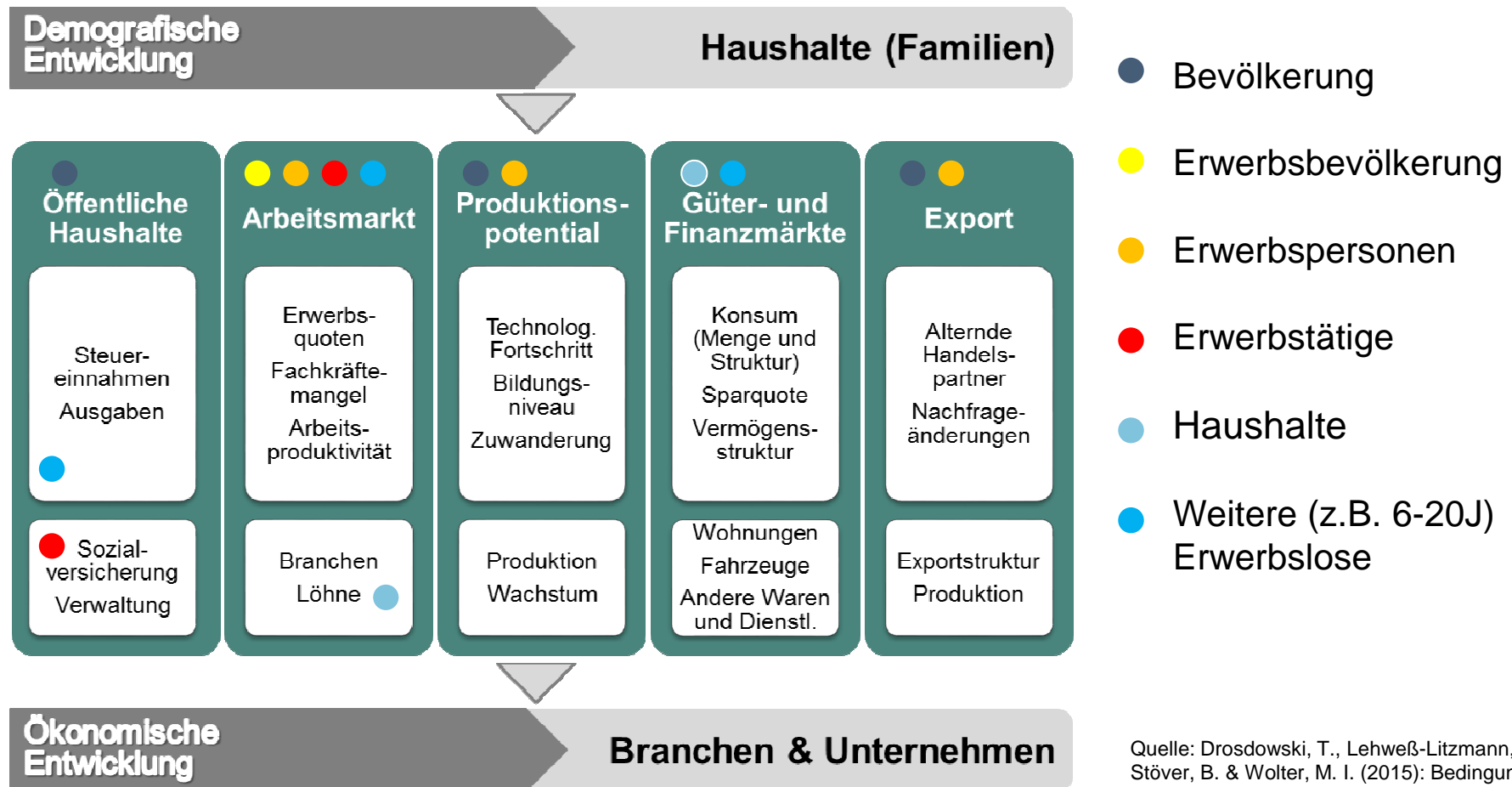
 - ▶ Geplante **Veröffentlichungen**
 - ⇒ BIBB-Datenreport (April/Mai)
 - ⇒ SOFI-Mitteilungen (Juni)
 - ⇒ DVGW (Mai)
 - ⇒ QuBe (Herbst)
- ➔ Einschätzungen unterliegen einem Prozess**

Wie gehabt! Demografie → Ökonomie



Wie gehabt! Demografie → Ökonomie

- ▶ Breite Diskussion in den letzten 20 und mehr Jahren

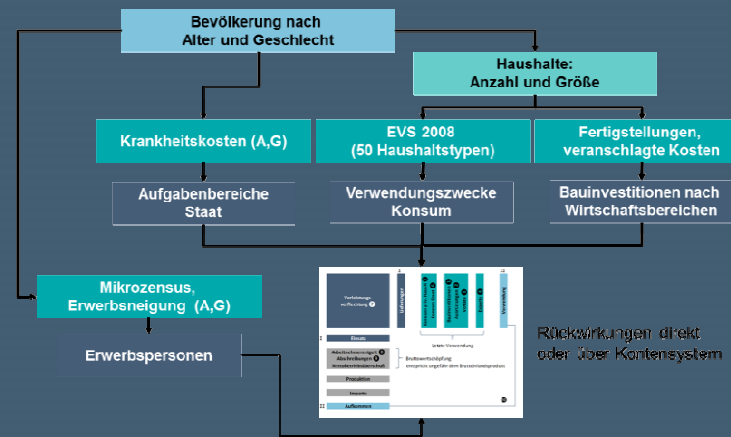


Quelle: Drosdowski, T., Lehweß-Litzmann, R., Stöver, B. & Wolter, M. I. (2015): Bedingungen für Teilhabe: Zur indikatorbasierten Messung eines gesellschaftlichen Potenzials. soeb-Working-Paper 2015-4, Göttingen.

Wie gehabt! Demografie → Ökonomie

- ▶ Demografische Veränderungen sind **immer** mit ökonomischen Folgen verbunden
- ▶ **Kontinuierliche** Veränderungen der Demografie wirken anders als **schlagartig** auftretende
 - ⇒ Kontinuierliche demografische Veränderungen werden/wurden insbesondere vor dem Hintergrund „älter“ und „weniger“ diskutiert
 - ⇒ Kurzfristige Ereignisse lösen spezifische Anpassungsvorgänge aus
- ▶ Daher: Wie wirken kurzfristige Veränderungen?
 - ⇒ Folgen für ein Input-Output-Modell?

Flüchtlinge und ökonomische Anknüpfungspunkte in der Input-Output-Tabelle

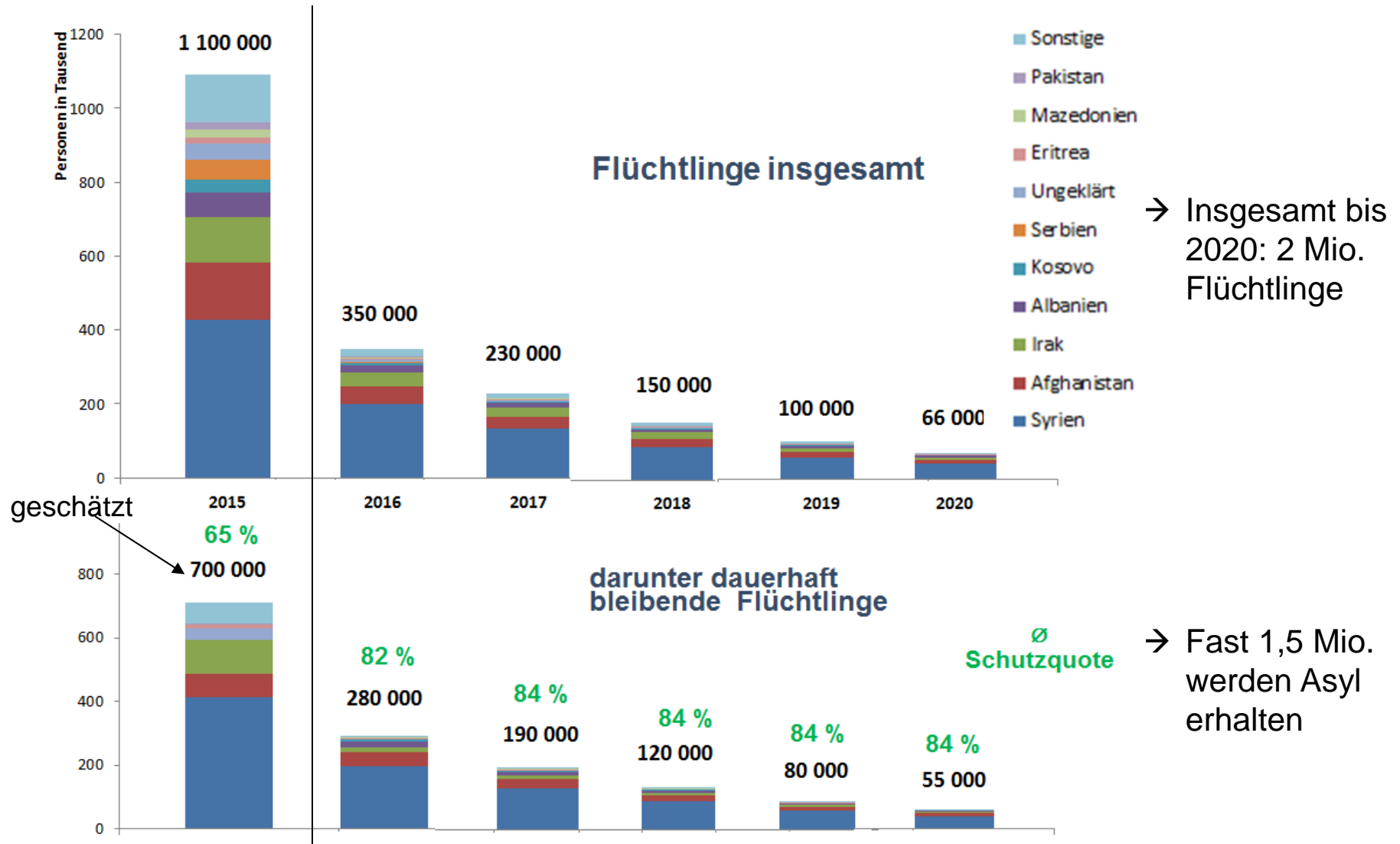


Flüchtlinge: Annahmen

- ▶ Beurteilung der aktuellen Lage schwierig:
 - ⇒ **EASY-Zahlen** dramatisch zurückgegangen (November 2015: 206.000 (max.) → Februar 2016: 61.000 → im März teilweise unter 100 pro Tag)
 - ⇒ Kaskade an **Grenzschließungen** entlang **der Balkanroute**
 - ⇒ Abkommen **Türkei-EU** (Aktuell: Umsetzungsschwierigkeiten)
 - ⇒ Entstehen neuer **Flüchtlingsrouten** möglich („durch die Berge“, Libyen → Italien, ...)
 - ⇒ **Sogenannter IS** nicht nur in Syrien und Irak
 - Fast ganz Nordafrika (außer Marokko) über die arabische Halbinsel bis Afghanistan (ohne Iran) betroffen (z.B. Die ZEIT vom 17.03.2016)
 - Neue Herkunftsgebiete von Flüchtlingen denkbar
- ▶ Annahme zu Flüchtlingszahlen eine **Momentaufnahme**

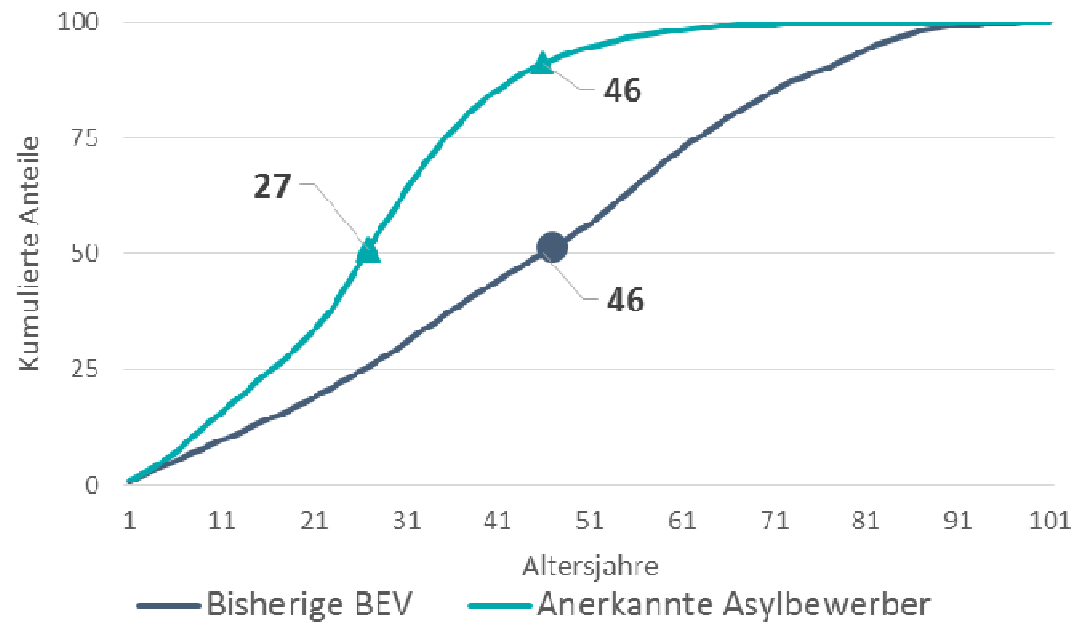
Flüchtlinge: Annahmen

► Entwicklung der Flüchtlingszahlen (Historisch und angenommen)



Flüchtlinge: Annahmen

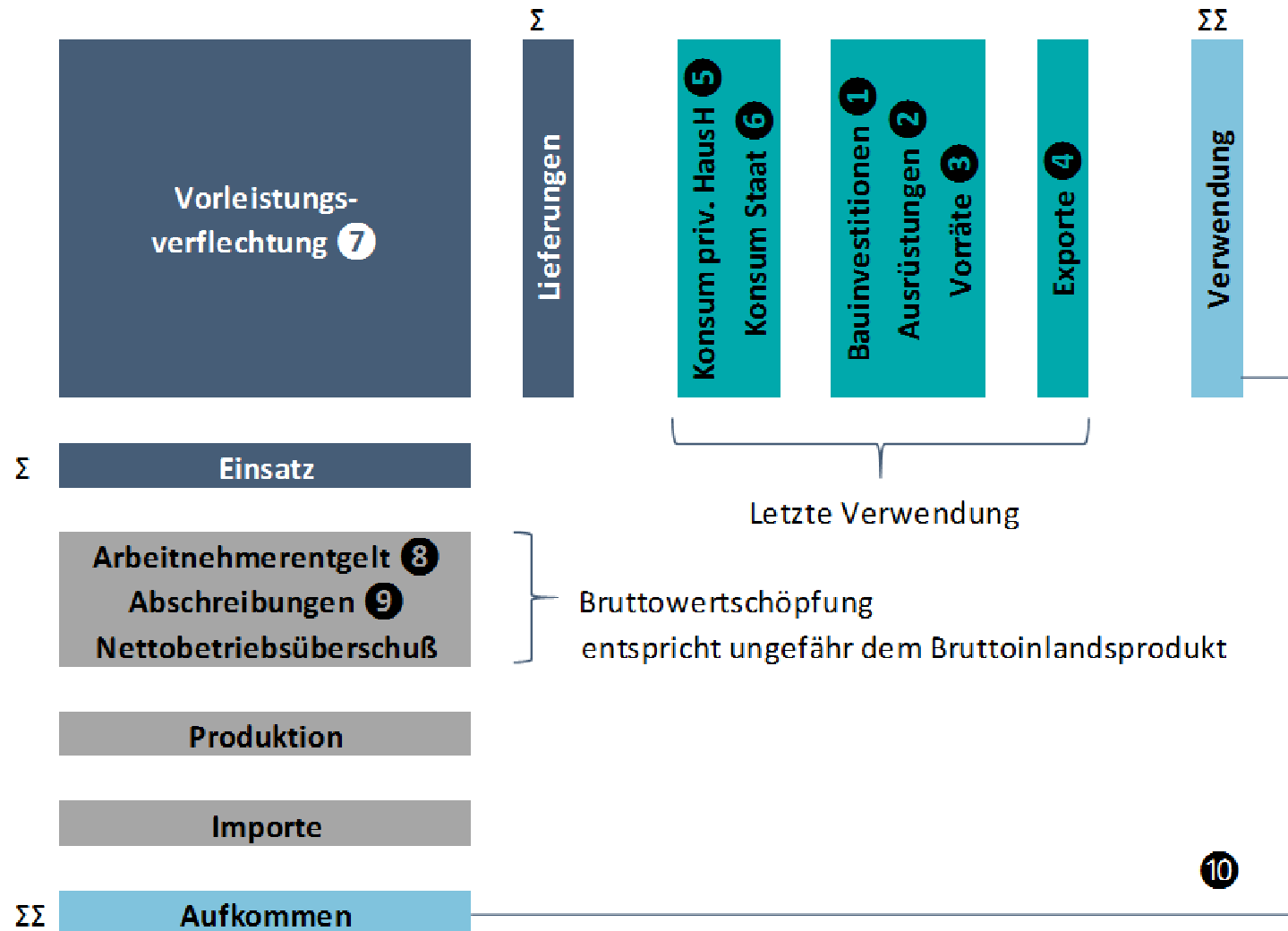
- ▶ Flüchtlinge unterscheiden sich von der heimischen Bevölkerung zumindest durch Altersverteilung



- ▶ Beurteilung der Gesamtwirkungen schwierig
 - ⇒ Den **Ausgaben** u.a. des Staates stehen **Einnahmen** an anderer Stelle gegenüber
 - ⇒ Anhand einer schematischen IO-tabelle

Flüchtlinge in der Input-Output-Tabelle

► Welche Ansatzpunkte gibt es?

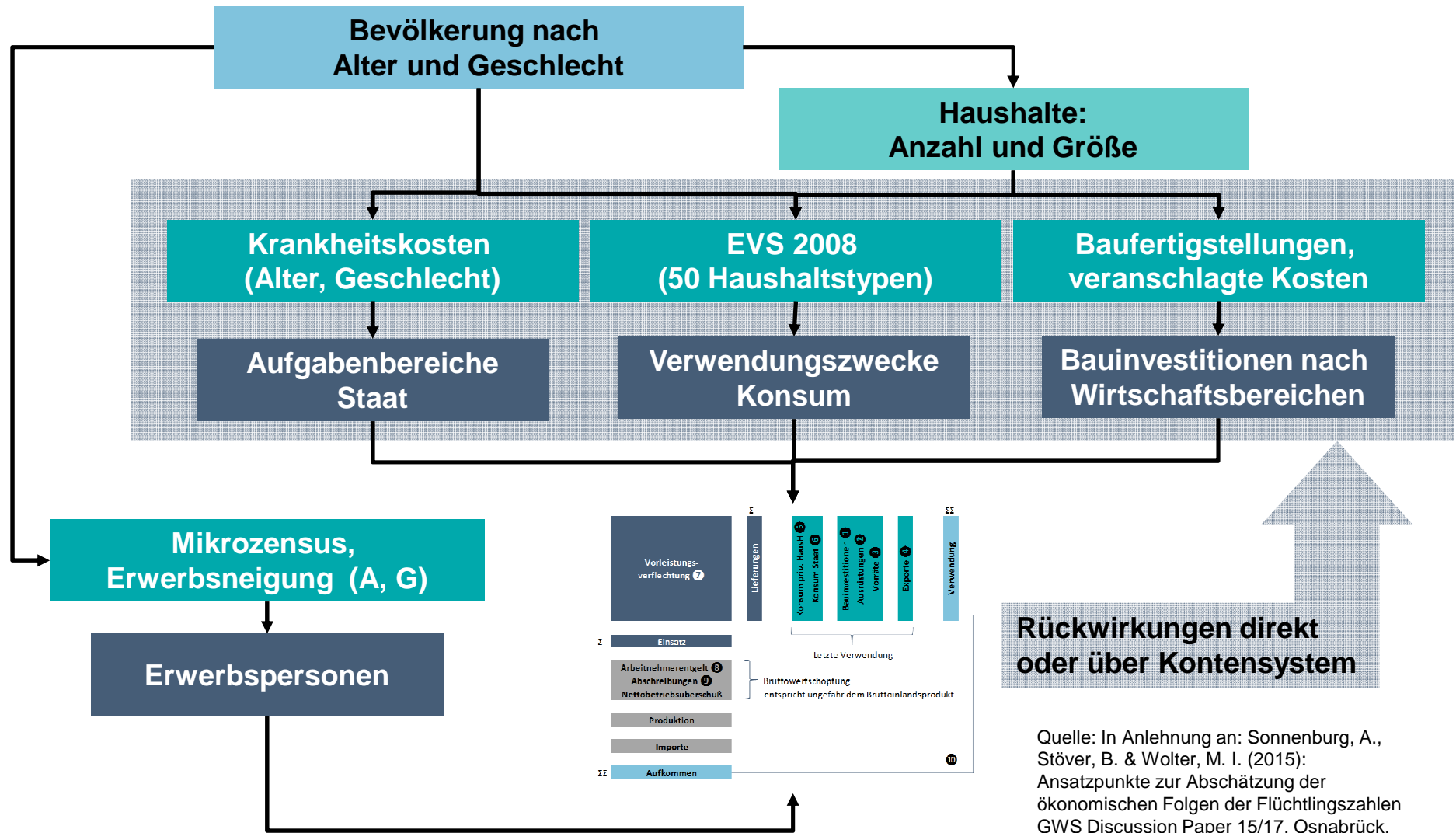


Flüchtlinge → Anpassungsprozesse

- ▶ **1** Baugewerbe:
 - ⇒ Bedarf sofort, aber Kapazitätsengpässe → Verlagerung
 - ⇒ langfristig Abschreibungen **9**
- ▶ **5** Konsum privater Haushalte
 - ⇒ Bedarf sofort, anfangs sehr klein aber steigend
 - ⇒ Voraussetzung erfolgreicher Integration: **Arbeitsmarkt 8**
- ▶ **6** Staat: z.B. Bildung, Verwaltung, Sicherheit ...
 - ⇒ Bedarf sofort, **Ausgaben** des Staates steigen (→ mehr Lehrer)
 - ⇒ **Einnahmen**: sofort und verzögert (ESt, KSt, MWSt)
- ▶ **8** **Arbeitsmarkt**, Eintritt verzögert:
 - ⇒ Verwaltungsschritte (Registrierung, Asylverfahren)
 - ⇒ Persönliche Situation („Zurechtfinden“, Sprache)
 - ⇒ Ausbildung (Anerkennungsverfahren, Fortsetzung, neue AusB)
- ▶ **2** **3** **4** => indirekte Wirkungen durch steigende Produktion

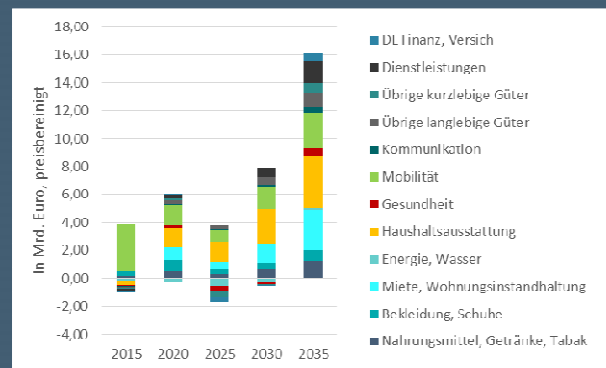
Flüchtlinge in der Input-Output-Tabelle

- Umsetzung im Modell → Vielzahl von Statistiken des StBA



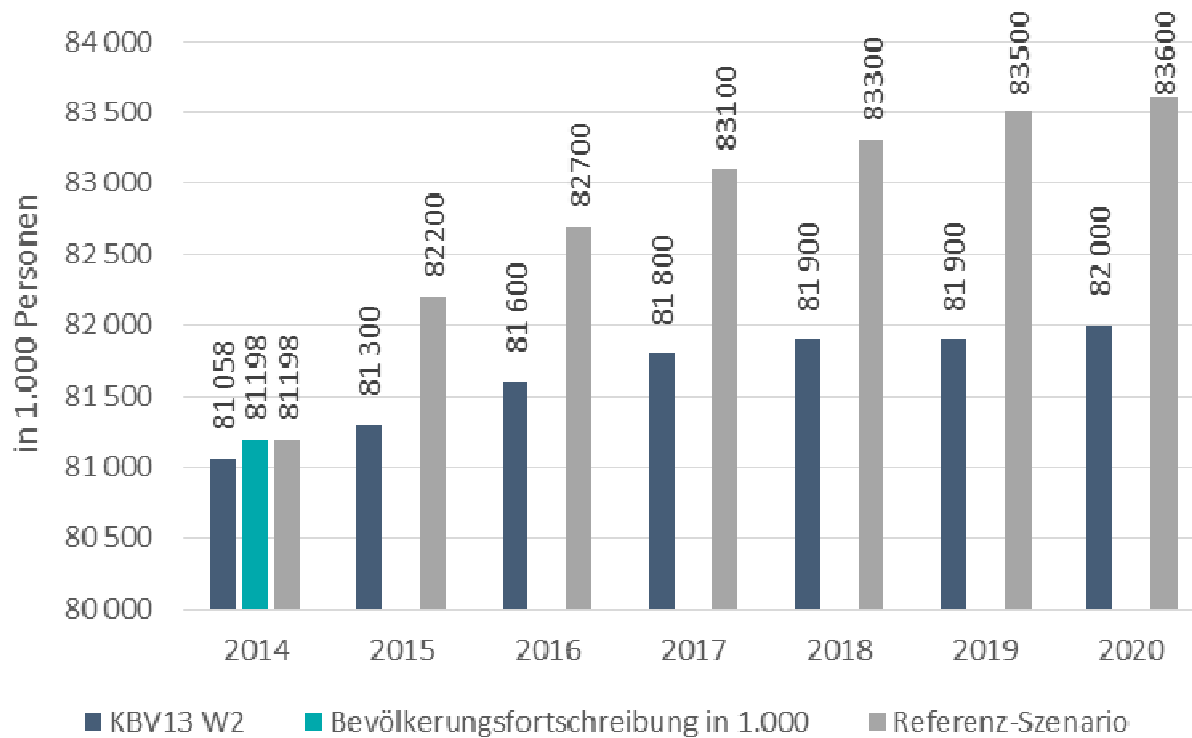
Quelle: In Anlehnung an: Sonnenburg, A., Stöver, B. & Wolter, M. I. (2015): Ansatzpunkte zur Abschätzung der ökonomischen Folgen der Flüchtlingszahlen GWS Discussion Paper 15/17, Osnabrück.

Annahmen und Ergebnisse: Modellrechnungen mit INFORGE



Annahmen im Modell: Bevölkerung

- ▶ 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (13. KBV) sorgt für Anstieg der Bevölkerung (v.a. Zuwanderung EU)
 - ⇒ Basis: Kontinuität bei höherer Zuwanderung (13. KBV W2)
 - ⇒ Bevölkerungsvorausberechnung Stand 31.12.2014
 - ⇒ Zuzüglich bleibender Flüchtlinge



Bereits die 13. koordinierte bringt Anstieg der Bevölkerung mit sich!
→ Überlagerung

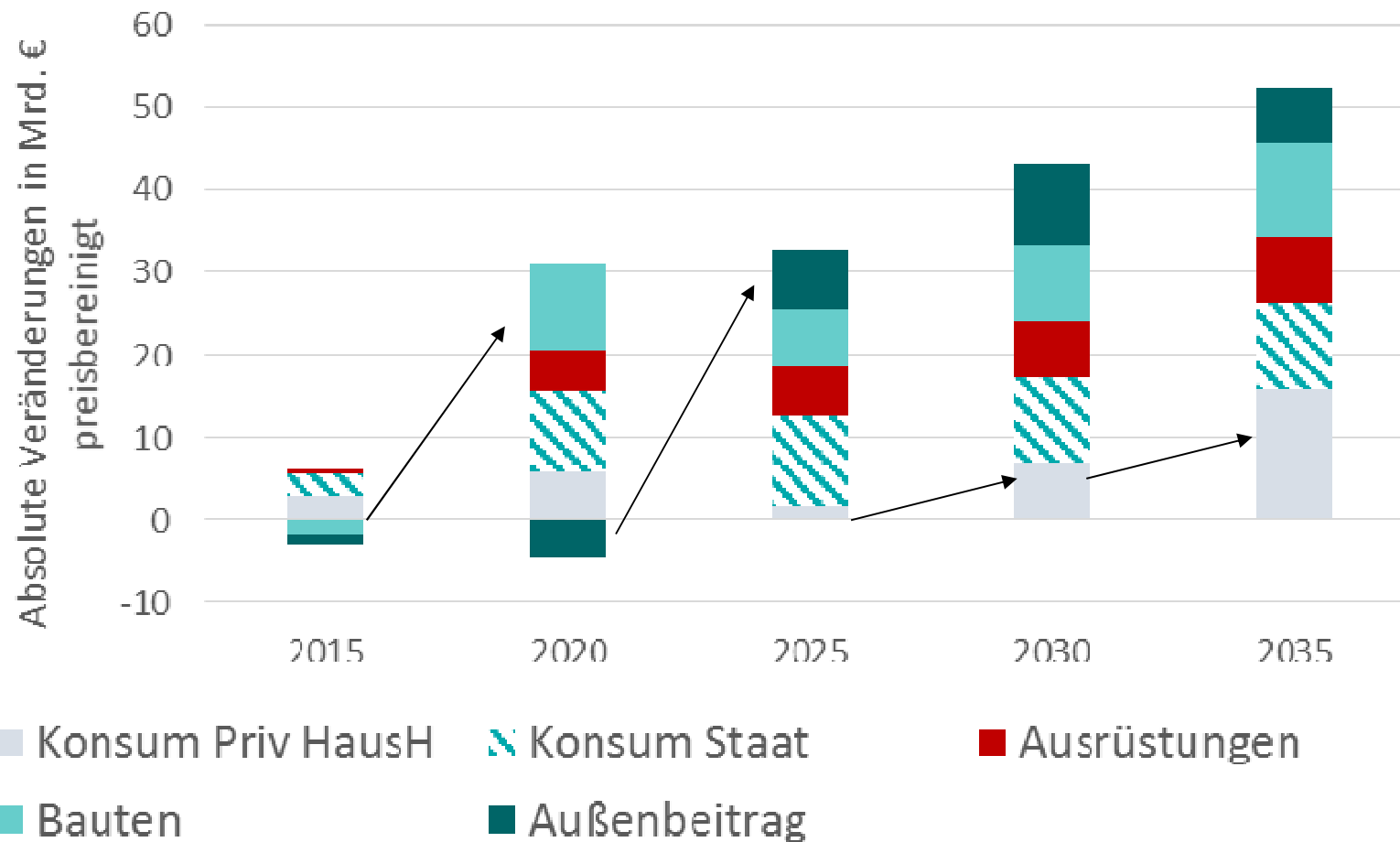
Quelle: StBA, INFORGE

Annahmen im Modell: Referenz-Szenario

- ▶ Konsumausgaben des Staates: höhere direkte Wirkungen
⇒ Verwaltung, Sicherheit, soziale Sicherung, Gesundheitssystem
 - ▶ Konsum privater Haushalte: Volle Wirkung der neuen Haushalte auf Konsum erst 2035
 - ▶ Integration Arbeitsmarkt: Nach 10 Jahren von heute an, aber beschleunigte Verfahren
 - ▶ Baugewerbe: anfängliche Kapazitätsengpässe beachten
 - ▶ Erwerbslosigkeit: Fehlendes Arbeitsangebot wird durch steigende Arbeitszeit aufgefangen (+1% oder 13 h/a bis 2035)
- ➔ **Kontrafaktisches Szenario** ➔ Realisation 2015 bekannt!
- ➔ Annahmen werden rückgängig gemacht bzw. eingestellt

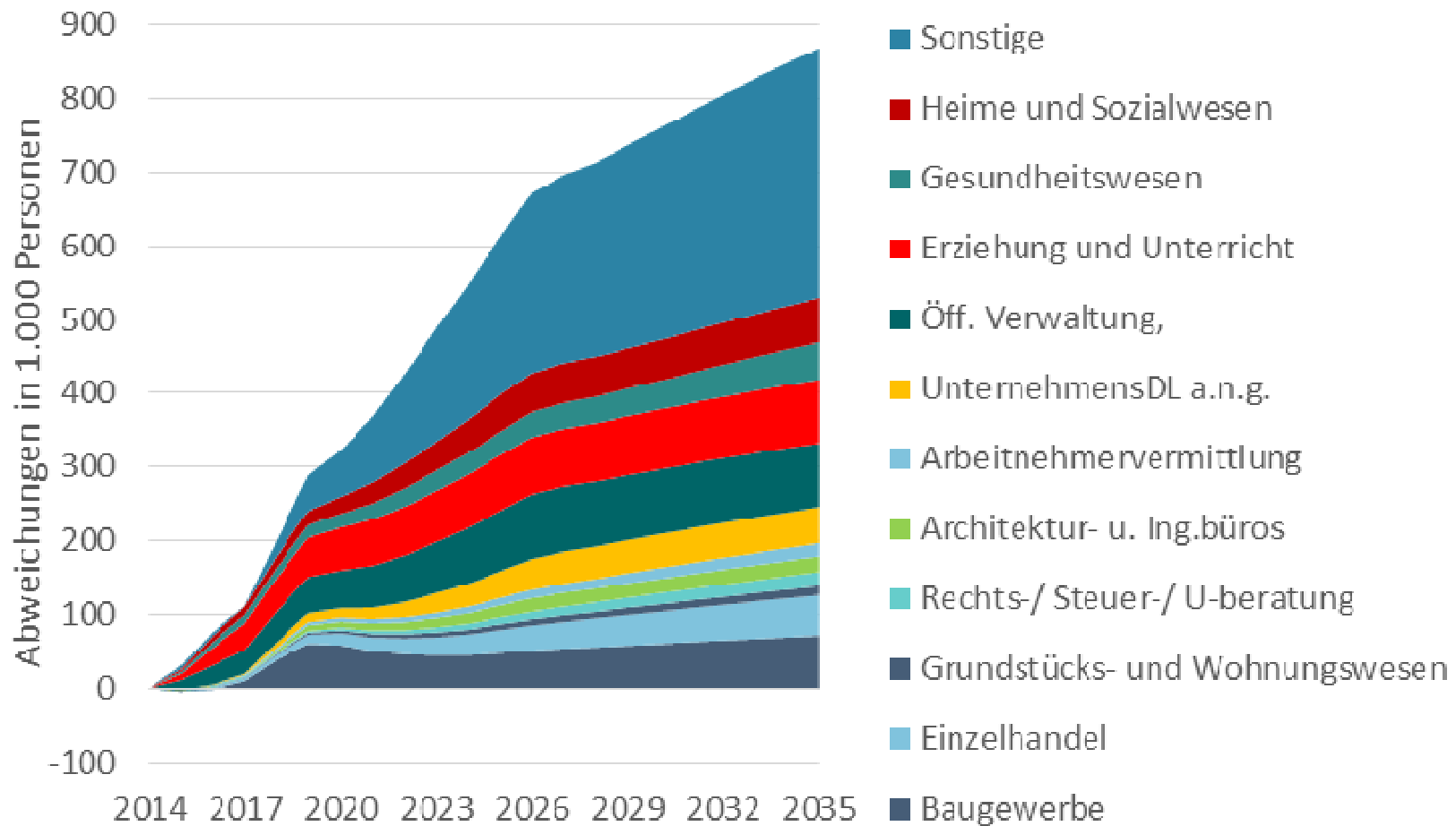
Ergebnisse

- ▶ Bruttoinlandsprodukt und Komponenten:
Erst innen → dann außen



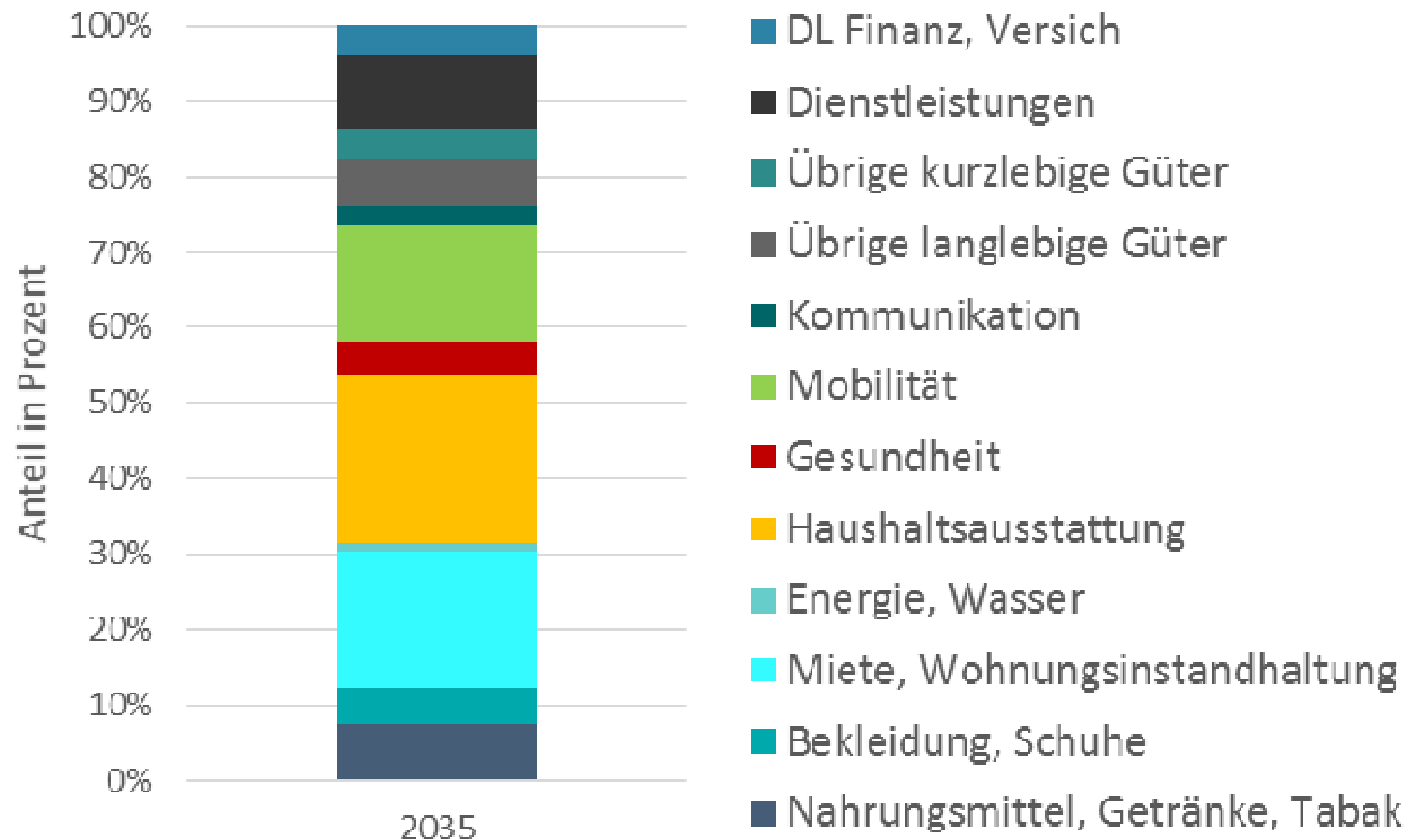
Ergebnisse

- ▶ Erwerbstätige nach Branchen:
erst Dienstleistungen → dann Produktion „Sonstige“

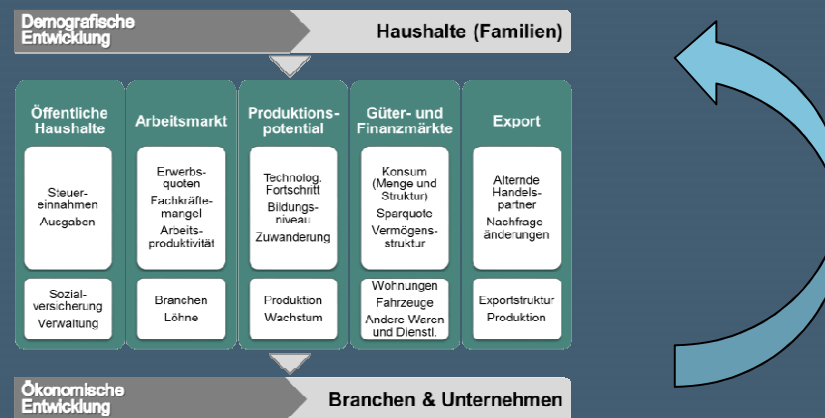


Ergebnisse

- ▶ Zusätzliche Konsumverwendung:
Mobilität, Haushaltsausstattung und Wohnungen



Wie gehabt? Ökonomie → Demografie



Wie gehabt? Ökonomie → Demografie

- ▶ Rückwirkungen der Ökonomie auf die Demografie?
 - ⇒ Zumindest **Wanderungsgeschehen** durch ökonomische Entwicklungen beeinflusst: z.B. Finanz- & Wirtschaftskrise
 - EU-28: Griechenland, Spanien, Bulgarien, Rumänien
 - Auch 2015 kommt weiterhin eine große Zahl der Zuwanderer aus der EU
 - ⇒ Nicht nur in der EU, sondern **auch global**
 - TINFORGE: Zuwanderung aus mehr als 150 Herkunftsländern laut Ausländerzentralregister (StBA) nach Alter und Geschlecht
 - UN-Bevölkerungsprojektion
 - Beachtung von Unterschieden
 - Demografie (UN – Bevölkerungsprojektionen)
 - Sozioökonomie (TINFORGE ökonomische Entwicklungen, qualitativ)
 - Geopolitik (Fragile State Index)

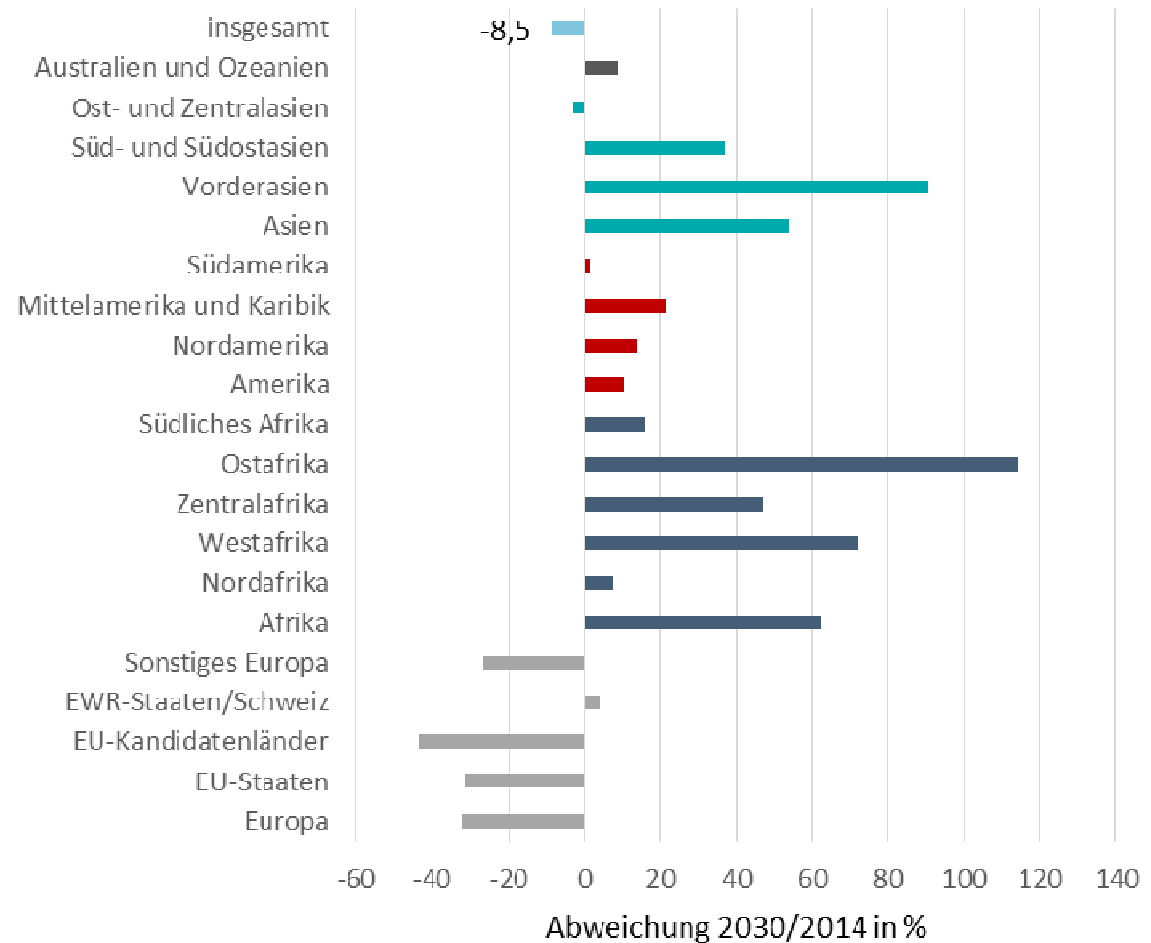
Wie gehabt? Ökonomie → Demografie

▶ Zahl der Zuwanderer

- ⇒ geht zurück,
- ⇒ hohes **Niveau** bleibt
- ⇒ Veränderung der **Herkunftsregionen**

▶ Begriffe wichtig:

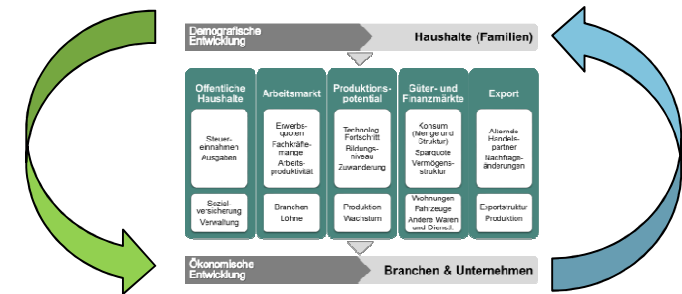
- ⇒ Zuwanderung **nicht Nettozuwanderung!**
- ⇒ Großteil der Zuwanderer wandert im ersten Jahr wieder aus!
- ⇒ In der Regel: Hohe Zuwanderung → hohe Auswanderung



Quelle: Gorodetski, K., Mönnig, A. & Wolter, M. I. (2016): Zuwanderung nach Deutschland - Mittel- und langfristige Projektionen mit dem Modell TINFORGE. GWS Discussion Paper 16/1, Osnabrück.

Schlussfolgerungen

- ▶ **Bevölkerungszuwachs** allgemein und auch durch bleibende Flüchtlinge hat **ökonomisch positive** Wirkungen
- ▶ Wirkungen sind stärker, wenn **Integration** besser gelingt!
- ▶ **Wohnraum** und **Dienstleistungen** werden mehr nachgefragt
- ▶ Langfristige Ausweitung des „**Produktionspotenzials**“ möglich
- ▶ **Verbundenheit:**
 - ⇒ Deutschland und EU sind über den Außenhandel mit der Welt verknüpft!
 - ⇒ Wegen der geopolitischen Lage (heute und morgen) und der sozioökonomischen Unterschiede zwischen Ländern sind DE und EU mit zumindest Teilen der Welt über **Wanderungsbewegungen** verbunden



Was bleibt zu tun?

- ▶ **Anpassungsprozesse** genauer untersuchen
 - ⇒ BA → viele Erkenntnisse zu **Arbeitsmarkt** und Integration
 - ⇒ Wie ist das mit der **Bildung** und Ausbildung?
 - ⇒ Verhalten der neuen **Haushalte** bisher wenig untersucht (SOEP → Befragung von Flüchtlingshaushalten)
 - ⇒ Bedingungen für **Teilhabe** analysieren, Polarisierung vermeiden
- ▶ **Bevölkerungsprojektionen** ausdifferenzieren
 - ⇒ Trennung nach **Staatsangehörigkeit**
 - ⇒ **Übergangssystem** „nicht-deutsch → „deutsch“ beachten
 - ⇒ **Zuwanderung** detaillierter erfassen → Monitoring
 - ⇒ Im Rahmen von QuBe auf Basis IAB-Bevölkerungsmodell
- ▶ **Regionale Unterschiede** beachten
 - ⇒ Bundesländer, aber auch Kreise
 - ⇒ Städte vs. ländliche Regionen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Dr. Marc Ingo Wolter

T +49 (0) 40933 150

E wolter @ gws-os.com

Bereichsleitung



Anja Sonnenburg

T +49 (0) 40933 297

E sonnenburg @ gws-os.com



Britta Stöver

T +49 (0) 40933 250

E stoever @ gws-os.com



SPECIALISTS IN
EMPIRICAL ECONOMIC
RESEARCH

www.gws-os.com

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück

Tel + 49 (0) 541 40933-150

Fax + 49 (0) 541 40933-110

stoever @ gws-os.com